

Zusatz.

Da den Jesuiten das Franziskanerkloster nicht eingeräumt wurde, so errichteten sie noch im Jahre 1624¹⁾ im Pfarrhofe von St. Georg — dorthin hatten sie bereits in diesem²⁾ Jahre aus dem Schlosse ihre Wohnung verlegt — eine lateinische Schule (Gymnasium).³⁾ Den Unterricht besuchten auch die im Franziskanerkloster befindlichen, unter der Oberaufsicht der Jesuiten stehenden Zöglinge, denen sich einige Stadtschüler anschlossen.⁴⁾ Der erste und einzige Professor war P. Philipp Maier. Am 1.⁵⁾ Jan. 1625 kam als zweiter Lehrer P. Erhard Dändl hieher. Im gleichen Monat siedelten die Jesuiten mit ihrer Schule ins Franziskanerkloster über⁶⁾ und eröffneten dort ihr Gymnasium („*aperuerunt Lycaenum publicum*“) mit 2 Lehrern und 2 Klassen. Da sie aber im Februar auch die Seelsorge in Kümmersbruck und Paulsdorf übernahmen und P. Erhard Dändl damit betraut wurde, so musste P. Philipp allein die ganze Schullast tragen. Endlich am 27. Aug. traf M. Joh. Baumann von

¹⁾ K. allg. Reichsarchiv, *Jesuitica*. Fasc. 43 Nr. 769.

²⁾ Erst im J. 1624 bekamen die Jesuiten den Pfarrhof von Skt. Georg. (Reichsarchiv, *Jesuitica*. Fasc. 43 Nr. 769) nicht schon im J. 1623, wie Lippert, Geschichte der Gegenreformation S. 163 schreibt.

³⁾ Reichsarchiv Fasc. 43 Nr. 769.

⁴⁾ „*Ascendentibus ex Monasterio alumnis et aliis discipulis.*“ — Kaum waren die noch vorhandenen calvinistischen Zöglinge des Pädagogiums der Obhut der Jesuiten anvertraut, so verliessen sie die Anstalt. Für sie wurden andere aufgenommen und zwar lauter Katholiken (*partim Nobiles partim Musici*), deren Zahl auf 24 anwuchs. Diese gingen täglich zur Schule in den Pfarrhof von Skt. Georg. (Reichsarchiv Fasc. 43.)

⁵⁾ „*Ad hos ipsis Kalendis Januariis quintus accessit*“ als 5. Jesuit kam Dändel nach Amberg am 1. Januar. Lippert, Gesch. d. G. S. 164 übersetzt „am 5. Januar“ (*quintus!*) [Fasc. 43.]

⁶⁾ „*Unaque duplici Scholasticorum agmine stipati ad Monasterium Franciscanorum descendentes publ. Lycaenum aperuerunt. Et ut paulatim omnia ad Collegiatam normam formarentur, etiam in Refectorio regulari more ac separatim (!) scutellis* (Schüssel) *refectio accipi coepta.*“ Fasc. 43.

Koch wurde aber nicht P. Joh. Wacker (wie Lippert schreibt), sondern der **Laienbruder Caspar Wacker!**

Ingolstadt hier ein, so dass man mit Beginn des neuen Schuljahres wieder eine Klassenteilung vornehmen konnte: P. Philipp behielt die Humanisten und Principisten, die zwei mittleren Kurse (die Syntaxisten und Grammatiker) wurden M. Johann übergeben. Aber P. Philipp wurde bald wieder von hier abberufen und so musste im Jahre 1626 M. Johann Baumann allein die Schule versehen, bis im Juli desselben Jahres ein zweiter Lehrer, M. Georg Huber, eintraf. Zur gleichen Zeit wurde ein eigener Gymnasial-Rektor und Seminar-Direktor (*Gymnasii et Seminarii Praefectus*) in der Person des P. Christophorus Pflaumer¹⁾ am 16. Juli aufgestellt.²⁾ Das Jesuitengymnasium war nun mit dem Schuljahr 1626 vollständig. Es umfasste die damals üblichen sechs Klassen: Rhetorik, Poesie (auch Klasse der Humanisten genannt), Syntax, Grammatik, Rudimenta, Principia. Die drei oberen Klassen übernahm damals M. Baumann, die drei unteren M. Huber.

Nicht lange sollte das Gymnasium in seiner neuen Heimstätte bleiben. Die PP. Franziskaner hatten nämlich vom heiligen Stuhl die Zurückgabe ihres Klosters erlangt. Daher wandten sich die Jesuiten an den Kurfürsten mit dem Vorschlage, ihnen das Gymnasialgebäude³⁾ von Skt. Martin zu übergeben, welches noch die lutherischen Präceptoren inne hatten („*Lutherani Magistri occupabant*“).²⁾

Ihrem Wunsche wurde entsprochen. Am 25. Januar 1627⁴⁾ wurden ihnen die Schlüssel zum Schulhaus ausgehändigt, am 1. Februar nahmen die Jesuiten im neuen Heim den Unterricht wieder auf.

Aber nach fast vier Jahren, am 6. Dezember 1630, verlegten sie das Gymnasium wieder in den Pfarrhof von Skt. Georg, das Seminar in ein kleines Nachbarhaus.

¹⁾ P. Pflaumer legte ein Tagebuch für das Gymnasium an. Es beginnt mit dem 23. Juli 1626. Dieses Datum mag Rixner S. 33 und S. 53 irrtümlich veranlasst haben, „von einer förmlichen Übergabe“ des Gymnasiums an die Jesuiten zu reden, desgl. Auer S. 20. — Die Diarien oder Tagebücher des Jesuiten-Gymnasiums werden heute noch in der Registratur des K. Amberger Gymnasiums aufbewahrt.

²⁾ Reichsarchiv, Fasc. 43.

³⁾ Jetzt A 1 und A 2 auf der Krambrücke.

⁴⁾ Auers Behauptung S. 20 „Auf die Bitte (!) des Stadtmagistrates übernahmen die Jesuiten im November 1625 (!) noch die städtische Skt. Martinschule“ ist unrichtig. Vergl. Abhandlung I S. 27.

Am 28. April 1672 erfolgte die Grundsteinlegung zu einem neuen Gymnasialgebäude.¹⁾

Fast 100 Jahre wirkten in ihm die Söhne des hl. Ignatius v. Loyola: Da wurde der Jesuitenorden i. J. 1773 aufgelöst.²⁾

Den Gymnasialunterricht versahen von nun an Exjesuiten, Weltpriester und Mitglieder des Benediktinerordens, von 1803 an — d. i. mit der Aufhebung der Klöster in Bayern überhaupt — Weltpriester, Exbenediktiner, Exfranziskaner und auch Laien.

Im J. 1808 wurde das bisher in einer Hand vereinigte Lyzeal-³⁾ und Gymnasialrektorat getrennt; letzteres führte

v. J. 1808 bis 1811 Kronbauer, Priester,

„ 1811	„ 1814	Resch,	„
„ 1814	„ 1824	Mich. Denk,	„
„ 1824	„ 1829	Wisnet, ⁴⁾	„
„ 1830	„ 1838	Baustädter, ⁵⁾	„
„ 1838	„ 1850	Dr. Furtmaier, ⁶⁾	„
„ 1850	„ 1856	Schmidt, ⁷⁾	„
„ 1856	„ 1864	Dr. Englmann,	„
„ 1864	„ 1877	Wifling,	„
„ 1877	„ 1886	Bergmann. ⁸⁾	„

Seit 1886 liegt die Leitung der Anstalt⁹⁾ in den Händen des K. Gymnasialrektors Dr. Michael Zink:

Ad multos annos!

¹⁾ Vollendet 1676.

²⁾ Der letzte Gymnasialpräfekt oder Rektor war P. Isidor Mayer.

³⁾ Eine Art Lyzeum begannen die Jesuiten schon i. J. 1632; aber erst i. J. 1722 wurde ein solches förmlich eröffnet. (Näheres Jes.-Tagebücher in der Registratur des Gymnasiums.)

⁴⁾ Zugleich Lyzealrektor.

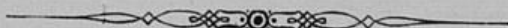
⁵⁾ Zugleich Seminardirektor und Religionslehrer.

⁶⁾ Zugleich Lyzealrektor. Unter ihm wurde das 1. Studiengenossenfest (1847) in Amberg abgehalten.

⁷⁾ Dann Stadtdechant von Skt. Martin in Amberg.

⁸⁾ Jetzt Gymnasialrektor und K. Oberstudienrat in Würzburg. Unter ihm fand 1879 das 2. Studiengenossenfest in Amberg statt.

⁹⁾ Unter den 44 Gymnasien des Königreiches Bayern nimmt hinsichtlich der Frequenz das Gymnasium Amberg die 21. Stelle ein.



Ingolstadt 1
jahres wieder
behielt die
(die Syntax
Aber P. P
musste im
versehen, b
Georg Hube
nasial-Rekt
fectus) in d
aufgestellt.²⁾
1626 vollst
Rhetorik, P
Grammatik,
nahm dama

Nicht l
bleiben. Di
die Zurückg
Jesuiten an
Gymnasialg
die lutheris
occupabant

Ihren
wurden ihr
1. Februar
wieder auf.

Aber
sie das Gym
Seminar in

¹⁾ P. P
mit dem 23.
lich veranlass
Jesuiten zu
Jesuiten-Gym
Gymnasiums

²⁾ Reich

³⁾ Jetzt

⁴⁾ Auers
nahmen die J
schule" ist un

es neuen Schul-
nte: P. Philipp
mittleren Kurse
hann übergeben.
berufen und so
lein die Schule
ter Lehrer, M.
in eigener Gym-
Seminarii Prae-
er¹⁾ am 16. Juli
t dem Schuljahr
n sechs Klassen:
enannt), Syntax,
en Klassen über-
Huber.

neuen Heimstätte
m heiligen Stuhl
wandten sich die
age, ihnen das
n, welches noch
herani Magistri

. Januar 1627⁴⁾
sgehündigt, am
den Unterricht

1630, verlegten
Skt. Georg, das

m an. Es beginnt
und S. 53 irr tüm-
Gymnasiums an die
ler Tagebücher des
r des K. Amberger

dtmagistrates über-
sische Skt. Martins-

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R G B W Y C K M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

